

# Kinder im Krieg

Kinder in 14 Ländern werden als Soldaten missbraucht und in kriegerische Handlungen verwickelt – obwohl internationale Abkommen diese Menschenrechtsverletzung ausdrücklich verbieten. UNICEF setzt sich für die Demobilisierung der Kindersoldaten und die Wiedereingliederung der traumatisierten Kinder ein.



© UNICEF HQ05-1247 / Roger LeMoyné

2017 setzten gemäss dem UNO-Generalsekretär sieben staatliche Armeen – in Afghanistan, Myanmar, Somalia, Südsudan, Sudan, Syrien und Jemen – und 56 nichtstaatliche bewaffnete Konfliktparteien in den oben genannten Ländern sowie in der zentralafrikanischen Republik, Kolumbien, der demokratischen Republik Kongo, Irak, Mali, Nigeria, und den Philippinen Mädchen und Buben ein: Die Kinder – manche erst sieben oder acht Jahre alt – müssen Wache schieben, Proviant tragen oder Stellungen bewachen. Immer wieder werden sie aber auch zum Foltern und Töten gezwungen und Mädchen sexuell ausgebeutet.

## Eine Kindheit im Krieg

Der Missbrauch von Kindern als Soldaten gehört zu den schlimmsten Verbrechen in bewaffneten Konflikten. Die Kinder werden in ihren Dörfern, auf Strassen und zum Teil auch

in Schulen entführt, um in Konfliktregionen als Soldaten zu dienen. Kinder in jungem Alter können leicht eingeschüchtert, manipuliert und beeinflusst werden. Viele von ihnen werden mit Drogen, Gewalt und Terror zum Kämpfen, Foltern und Töten gedrillt und als Krieger abgerichtet. Zum Morden gezwungen, sind sie Opfer eines Krieges, den sie weder verstehen noch in irgendeiner Weise verantworten. Erleichtert wird der Einsatz der Kindersoldaten durch die massenhafte Verfügbarkeit kleiner und leichter Waffen wie der russischen AK-47 oder der deutschen G3-Gewehre.

## Schwere Rückkehr in die Normalität

Je länger die Kriege dauern, desto grausamer werden sie. Die meisten Kindersoldaten leiden auch noch lange, nachdem sie aus der Armee entlassen wurden, unter Alpträumen, Angstzuständen und Schlaflosigkeit. Die Kinder, ihrer Kindheit beraubt, finden nach Jahren des

UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, hat über 70 Jahre Erfahrung in Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe. UNICEF setzt sich ein, dass Kinder überleben und eine wohlbehaltene Kindheit erhalten. Zu den zentralen Aufgaben gehören Gesundheit, Ernährung, Bildung, Wasser und Hygiene sowie der Schutz der Kinder vor Missbrauch, Ausbeutung, Gewalt und HIV/Aids. UNICEF finanziert sich ausschliesslich durch freiwillige Beiträge.

## Buchtipp «Rückkehr ins Leben. Ich war Kindersoldat»

von Ishmael Beah; Campus Verlag

Nach 3 Jahren als Kindersoldat in der Nationalarmee von Sierra Leone gelangte Ishmael Beah mit Hilfe von UNICEF in ein Rehabilitationscamp. Heute gehört er dem Human Rights Watch Children's Division Advisory Committee an und ist Botschafter von UNICEF. Sein Buch «Rückkehr ins Leben. Ich war Kindersoldat» ist eine schonungslose und erschütternde Aufarbeitung seiner Erfahrungen.

Missbrauches und der Gewalt nur langsam und schwer zurück in einen normalen Lebensalltag. Bei der Rückkehr in ihre Dörfer stellen sie in vielen Fällen fest, dass ihre Familien aus dem verwüsteten Ort geflohen sind. Weil sie als Mörder gelten oder durch Vergewaltigungen zu unehelichen Müttern wurden, sind die Kinder von Angehörigen und Nachbarn zu Hause oft nicht mehr akzeptiert und werden verstossen. Viele lassen sich aus Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung und Angst erneut rekrutieren oder landen auf der Strasse.

## Wie UNICEF hilft

Programme zur Demobilisierung und Wiedereingliederung von Kindern, die in Konflikten dienten, sowie die Verbindung von psychosozialer und konkreter, praktischer Hilfe, sind ein entscheidender Beitrag zur Friedenssicherung nach Konflikten. Seit 1980 nimmt UNICEF darin eine Schlüsselrolle wahr. UNICEF unterstützt Übergangsheime, die sowohl die psychologische wie auch die gesundheitliche Betreuung der traumatisierten Kinder sichern. Um den Kindern den Weg zurück in einen normalen Alltag zu ermöglichen, stehen die Etablierung von speziellen Schulen, die Anpassungen des Lernstoffs an die besonderen Bedürfnisse dieser Kinder und die Gewährung von Schulstipendien im Vordergrund. UNICEF bietet zudem Ausbildungsprogramme an und stellt ihnen nach Abschluss ein sogenanntes Starterkit, bspw. ein Handwerkerkoffer, zur Verfügung.

Während ihres Aufenthaltes im Zentrum suchen UNICEF und lokale Partner nach den Familien der Jungen und Mädchen. Wenn eine Rückführung nicht möglich ist, werden sie in kleinen Wohngruppen betreut.

Mädchen erhalten besondere Beachtung. Viele werden während des Konfliktes sexuell missbraucht. Kehren sie schwanger zurück, werden Mädchen von ihren Dörfern oder gar Familien oft nicht akzeptiert und bleiben isoliert. Sie brauchen deshalb besondere Unterstützung bei der Reintegration.

## Wissens- und Erfahrungsaustausch

UNICEF kämpft zusammen mit Partnerorganisationen dafür, dass das weltweite Wissen und die gesammelten Erfahrungen in der Entwaffnung, Demobilisierung und Reintegration

ehemaliger Kindersoldaten in nationale Programme einfließen können.

UNICEF engagiert sich in den entsprechenden UN- sowie internationalen und nationalen Gremien für die regelmässige Diskussion aller relevanten Themen, die Kindersoldaten und ihre gesellschaftliche Wiedereingliederung betreffen.

## Internationale Kampagne

UNICEF trägt seit vielen Jahren die internationale «Coalition to Stop the Use of Child Soldiers» mit, die heute «Child Soldiers International» heisst. Die Kampagne hat eine weltweite Ächtung des Missbrauchs von Kindern als Soldaten bewirkt und zahlreiche Hilfsprogramme gestartet. Aufgrund des internationalen Drucks stimmen Kriegsparteien immer häufiger der Demobilisierung von Kindersoldaten zu.

Es ist zudem gelungen, die Menschenrechtsverletzungen auf die Tagesordnung des UN-Sicherheitsrates zu setzen. Regelmässig diskutiert das höchste Staatengremium über Konflikte, in denen Kinder zum Kämpfen gezwungen werden.

In vielen Ländern gab es laut Bericht des UN-Sicherheitsrates intensive Verhandlungen zwischen Regierungen, den Vereinten Nationen und Milizen. Dabei geht es im ersten Schritt darum, die Parteien dazu zu bewegen, keine Minderjährigen mehr zu rekrutieren, dieses Problem kontinuierlich zu beobachten und Verletzungen entsprechender Vereinbarungen laufend zu dokumentieren.

Ein weiterer Erfolg konnte am 14. März 2012 gefeiert werden: erstmals wurde ein ehemaliger Milizenführer, Thomas Lubanga, vom Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag für den Einsatz von Kindersoldaten zur Verantwortung gezogen. Nur einen Monat später wurde Charles Taylor – Liberias früherer Präsident – vom Uno-Sondertribunal für Sierra Leone verurteilt für seine Mitschuld an Kriegsverbrechen, u.a. der Rekrutierung von Kindersoldaten während des Bürgerkriegs in Sierra Leone.

## UN- Fakultativprotokoll

Das Zusatzprotokoll zur Kinderrechtskonvention wurde am 12. Februar 2002 nach langen Verhandlungen verabschiedet – und inzwischen von 176 Staaten unterzeichnet.

UNICEF hat massgeblich am Entstehen dieses Fakultativprotokolls über die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten mitgearbeitet. Es verbietet den Kriegseinsatz von Jugendlichen unter 18 Jahren. Allerdings erlaubt es Streitkräften weiter, Jugendliche für den freiwilligen Militärdienst ausserhalb bewaffneter Kämpfe aufzunehmen, wenn sie älter als 15 Jahre sind.

## Weitere Informationen:

[www.unicef.org](http://www.unicef.org)  
[childrenandarmedconflict.un.org](http://childrenandarmedconflict.un.org)  
[www.child-soldiers.org](http://www.child-soldiers.org)  
[www.redhandday.org](http://www.redhandday.org)

## Schweizerisches Komitee für UNICEF

Pfingstweidstrasse 10  
8005 Zürich  
Telefon +41 (0)44 317 22 66  
[info@unicef.ch](mailto:info@unicef.ch)  
[www.unicef.ch](http://www.unicef.ch)  
[www.facebook.com/unicef.ch](https://www.facebook.com/unicef.ch)  
Postkonto Spenden: 80-7211-9

Stand: Februar 2018